

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Er scheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage:
25,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus.
Durch die Abgabe des Vierteljahres 22 1/2 Rgr.
Eingelassene Nummern: 1 Rgr.
Inseratenpreise:
für den Raum eines gebalteneu Heftes: 1 Rgr. Unter „Eingelassene“ die Heftes 2 Rgr.

Dresden, den 14. November.

Zu Ehren des gestrigen Geburtstages J. Maj der Königin Amalie fand hier Morgens große Revue der Militärmusik und Abends glänzende Beleuchtung der öffentlichen Plätze statt. Das auf Wache ziehende Militär hatte die Galastübe auf den Helm gesetzt. Am königlichen Hofe wird das Geburtsfest J. Maj der Königin Amalie wegen des auf den 13. November fallenden Sterbetage Herzogin Luise Mutter, J. Maj der Königin Caroline von Bayern, stets am 10. November, dem Vermählungstage Ihrer Königl. Majestäten, mitgefeyert.

Die Herzogin von Genua, Tochter unserer hohen Majestäten, wird, wie man vernimmt, den bevorstehenden Winter in Mentone bei Nizza zuzuringen, wohin bekanntlich vor Kurzem J. Maj die Königin Wittve von Preußen, Ihre Tante, zu längerem Aufenthalte geriet ist.

Se. Exc. der Herr Kriegsminister von Fabrice hat am vorgangenen Dienstag Nachmittag eine größere Anzahl von Herren und Damen der offiziellen hiesigen Welt zu einem Diner in den neu hergerichteten Räumlichkeiten der von ihm bewohnten ersten Etage des Ministerium des Innern vereinigt.

Die Dresdner Diaconissen Anstalt besitzt bekanntlich als Filiale außer dem Kranken- und Siechhause „Bethesda“ in der Niederbörsig aus dem Asyl für gefallene Mädchen „Talitha Kumi“ noch ein drittes Institut, das „Louisenstift“ in Tharandt, eine Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen höherer Stände in dem Alter von 8 bis 17 Jahren, deren Oberin zur Zeit die Gräfin Julie Bismarck ist. Dieses Louiseinstift wird im nächsten Jahr von Tharandt, gendthigt durch dortige locale Beschränkungen, nach Niederbörsig translocirt, weshalb im Auftrag des Baumeister Biller ein beträchtliches Stück Land, das Fuchs'sche Weinberggrundstück nebst angrenzenden Parzellen für das Institut erworben hat, um darauf ein neues Anstaltsgebäude zu erbauen. Dieser Neubau dürfte in Rücksicht auf die jetzt schon beträchtliche und voraussichtlich immer mehr anwachsende Zahl der Schülerinnen, man spricht von einer Einrichtung bis zu 80 Betten, ein sehr ausgedehnter werden, wenigstens soll der Anschlag vom Hauptgebäude auf vorläufig 75 Ellen Fronte und 20 Ellen Tiefe lauten. Die nöthigen Vorarbeiten haben bereits ihren Anfang genommen.

Ueber die schon erwähnte letzte Sitzung des hiesigen literarischen Vereins wird der Berl. B. 8. des Weiteren geschrieben: Der hiesige „literarische Verein“, dessen Präsident der als Mathematikler rühmlichst bekannte Hofrath Dr. Schönmilch ist, feierte in seiner gestrigen regelmäßigen Sitzung das Anwesen von Martin Luther und Friedrich Schiller. Verschiedene Mitglieder des Vereins, z. B. der Schriftsteller Ed. Duboc, der Kunstmaler Wegener, der pension. Hofschauspieler Heine und der Ingenieur Schmidt trugen dramatische Stücke von Hans Sachs vor, dessen Geburtstag bekanntlich der 5. November ist. Staatsrath M. Schlieben erinnerte daran, daß der 10. November auch der Geburtstag von Schopenhauer sei, und schließlich gedachte Dr. M. Döhrn des Freiheitskämpfers Robert Blum, indem er bemerkte, der „literarische Verein“ zu Dresden dürfe sich zwar hatutenmäßig nicht mit Politik als solcher befassen, allein Robert Blum sei bekanntlich nicht bloß Politiker, sondern auch Schriftsteller gewesen, er habe im Jahre 1849 in Leipzig den Schillerverein gegründet, der allerdings eine politische Färbung getragen, auch habe er sich an der Gründung und Leitung des dortigen Literatenvereins lebhaft betheiliget. Aus diesen Gründen, meinte der Redner, wenn aus diesen Gründen, halte er sich für berechtigt und verpflichtet, am 10. November Robert Blum's im „literarischen Verein“ zu Dresden zu gedenken. Die Erscheinung Blum's am neuen November 1848 sei — wie aller Welt bekannt — gegen Gesetz und Recht, namentlich gegen das Reichsgesetz vom 30. September 1848, erfolgt, und Döhrich habe damals durch diese gesetzwidrige, nutzlose Handlung mit der deutschen Nationalversammlung und deren Einheits- und Freiheitsbestrebungen gebrochen. Die Nemesis der Geschichte gehe zwar langsam, aber sicher. Auf den 9. November 1848 sei die Antwort am 19. Juni 1867 erfolgt, indem an diesem Tage der Großherzog Maximilian von Oesterreich durch republikanische Kugeln vom Leben zum Tode befordert wurde; auch dürfte man nicht vergessen, daß Schillern, wie die bei Solferino und Königgrätz, den politischen Gesinnungsgenossen Rob. Blum's, Dr. Karl Gütka, auf die Österreichische Ministerbank geführt hätten.

Der hiesige norddeutsche Krieger-Verein wird zum Besten des Albert-Vereins den nächsten 11. December, als am Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Johann, ein Fest veranstalten. Das Concert hat das Musikcorps des 1. Regiments „König Wilhelm“ unter Leitung des Herrn Director Trenkler übernommen und wird Herr Festmeister

Staberoß mit seinen Fesseln die Gefälligkeit haben, eine Production mit verschiedenen Waffen auszuführen.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich vorgestern Nachmittag in der vierten Stunde in Leipzig zugetragen. Im Schrägergäßchen, am Ausgange nach der Windmühlentrasse zu, weshalb zur Zeit die dortigen kleinen Häuser abgebrochen werden, stürzte plötzlich die Balkenlage und Sparwerk, sowie die Wände des Gebäude, als gerade 9 Arbeiter mit Abbruch desselben beschäftigt waren, zusammen und begruben einen Theil der Arbeiter unter Schutt und Trümmer. Einen Zimmermann, namens Schelmer, zog man mit zerstücktem Kopfe todt hervor, ein anderer Zimmermann, Müller aus Schönbefeld, wurde schwer verwundet und mußte mittelst Siechbordes nach dem Zirkushospital gebracht werden. Drei andere erlitten geringere Verletzungen, während die übrigen Arbeiter ohne Beschädigung davonkamen. Nach den angestellten Erörterungen scheint dem Unternehmer des Abbruchs insofern eine Verschuldung zu treffen, als derselbe die durch den Regen ohnehin aufgeweichten Fachwände des Hauses rechtzeitig abzureißen unterlassen haben soll.

In den Kirchenvorstand der Kreuzparochie ist an die Stelle des ausgeschiedenen Abt. Dr. Schaffrath der Director des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereins, Herr Gottschalk gewählt und vorgestern in sein Amt eingeweiht worden.

Von der Reibbahnstraße wird uns ein ganz besonders froher Diebstahl mitgetheilt. In der vorgangenen Nacht nämlich ist in eine dortige erste Etage ein unbekannter Dieb mittelst Uebersteigens eines Markisenbaches und Einbrüchens eines Balconseifers eingedrungen. Während die Bewohnerin des Logis in tiefen Schläfe gelegen, hat der Spitzbude die Kisten und Kasten der in dem Schlafzimmern befindlichen Möbels durchsucht, überall augenscheinlich auf Geld gefahndet, solches nirgends gefunden und dafür eine Menge werthvoller Silbergegenstände gestohlen. Unter letzteren befinden sich verschiedene Kaffeelöffel, mehrere Suppenlöffel, zwei Serviettenringe u., dergleichen C. W. oder A. W. oder A. v. H. Wir sind ersucht worden, die hiesigen Pfandleih-Institute noch besonders darum anzugehen, von den Diebstahlgegenständen und ihrer Signatur Noth zu nehmen, um so zur Wiedererlangung derselben möglichst mitzuwirken.

Unanlich beabsichtigt der Landesälteste des Markgrafthums Oberlausitz, Herr von Thielau, sich nach langjähriger segensreicher Wirkenszeit aus dem Provinzial-Beamtenleben nächstens zurückzuziehen. Wie man sich in Baugen erzählt, dürfte derselbe diese Stadt aus dieser Veranlassung mit dem Aufenthalt in Dresden definitiv verlassen. Ueber den Nachfolger des Herrn von Thielau in seinem Amte circuliren die mannigfachen Gerüchte, denen wir vor der Hand eine sichere Beachtung nicht schenken können.

Ein Gewerksmann in Dresden hatte einem andern Gewerksmann die Bezahlung einer Rechnung verweigert, weil er dieselbe im Verhältnis der Beschaffenheit der gelieferten Arbeit für zu hoch hielt. Daraus schrieb ihm der Letztere: „Bitte bald zu zahlen, sonst muß ich die Forderung der gewerblichen Schutzgenossenschaft übergeben.“ — Ersterer war nicht Willens, durch diese Androhung auf sich einwirken zu lassen; er veranlagte den Briefschreiber und trug auf dessen Bestrafung an. Das Gericht verurtheilte den Letzteren auch wirklich wegen unerlaubter Selbsthilfe nach Artikel 247 des Strafgesetzbuchs zu einer Geldbuße von 1 Thlr. und zu Ab- und Entrichtung der sämtlichen Unterzuchungskosten, indem es aussprach: „die obige Androhung sei ihm bewillien als eine unerlaubte Selbsthilfe anzusehen, weil damit ein vermeintliches Recht mit Umgehung der noch gar nicht angewendeten obrigkeitlichen oder richterlichen Hilfe eigenmächtig verfolgt würde — denn Niemand könne gezwungen werden, seine rechtlichen Angelegenheiten der schiedsrichterlichen Einmischung einer mit obrigkeitlicher oder richterlicher Gewalt keineswegs ausgestatteten Schutzgenossenschaft unterwerfen zu lassen.“

Aus einer Zusammenstellung des Ergebnisses 8 der von dem Landgendarmericorps im Jahre 1868 abgehaltenen Schießübungen ergibt sich, daß im heurigen Jahre die Gendarmen der Amtshauptmannschaft Pl. na, wie im vorigen Jahre, am besten, dagegen die der Amtshauptmannschaft zu Chemnitz am wenigsten gut geschossen haben. Von den Amtshauptmannschaften des Leipziger Regierungsbezirks nimmt Grimma die 4., Leipzig die 8., Döbeln die 13. und Rochlitz die 14. Stelle ein. (S. W.)

Das am Freitag von Dresden früh 6 Uhr aufwärtsgehende Dampfboot „Kronprinz“ traf bei der Salopp auf einen signalkommenden Steinbahn, der sich nicht durch eine Latrine signalisirte. Durch den Zusammenstoß sank der Steinbahn, die Mannschaft desselben kam aber glücklich zu Lande.

Röfchenbroda rückt in der Intelligenz immer weiter vor. Es sind nun Postlocalitäten eingerichtet worden — nebst einem anständigen Wartezimmer, so daß jetzt Niemand mehr nöthig hat, Wind und Wetter preisgegeben zu sein.

Der zwischen der Augustusbrücke und dem Blockhaus gelegene Ausschiffungsplatz wird seit langer Zeit schon zur Aufstellung von Karren und Wagen, zur Ablagerung von Steinblöcken, Kehlricht und anderem Abraum benützt, was allerdings einen ungeschönten Anblick gewährt. Wie verlautet, hat deshalb der Verein für Verschönerung der Neu- und Antonstadt wegen Abstellung dieser Verunreinigung des Platzes bereits geeignete Anträge bei den betreffenden Behörden gestellt.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. wurde in Chemnitz das am alten Markt gelegene Wohnhaus des Zeugwebers Schierer durch Feuer zerstört. — Am 1. d. M. Abends ist in Gerold die Martin'sche Baumwollspinnerei sowie das daneben gelegene Wohngebäude d. h. selbst bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. — Muthmaßlich durch Verwahrlosung herbeigeführt ist am 7. d. M. in Bülkers bei Ramenz das aus sechs Gebäuden bestehende Geschäft des Biergutbesizers Friedrich total niedergebrannt. — Am vorgangenen Sonnabend brannte die im Föhthale oberhalb Oberneuschönberg bei Oberbau gelegene sogenannte Schaffermühle ab. Scheune und Pferdehail blieben stehen, dagegen wurde viel Getreide, Kleyer und Bretter ein Raub der Flammen. (S. Df.)

Die erste Probe für Kammermusik findet nicht heute, Sonnabend, sondern Montag den 16. November statt (siehe Inserat).

Am Mittwoch Abend begann Herr Dr. Gleisberg seine anatomischen und physiologischen Vorträge im Orsaal des I. botanischen Gartens. Er sprach in diesem ersten Vortrag über Morphologie, Chemie sowie über die hohe Bedeutung des Blutes im gesunden und kranken Organismus. Wesentlich erläutert wurde das Vorgelegene durch mikroskopische Präparate, welche unter vier Mikroskopen vorgezeigt wurden. Die Theilnehmung (circa 150 Hörer) war eine außerst rege und wird Herr Dr. Gleisberg nächste Mittwoch über Kreislauf und Respiration einen Vortrag halten, der gleiches Interesse erregen wird.

In Kleintriedorf bei Malsberg feierte vor Kurzem Herr Parrer Dohler als Pastor der genannten Gemeinde mit Filiale Lappendorf sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die Vertreter und Lehrer der beiden erwähnten Ortsgemeinden versammelten sich an diesem Ehrenfeste nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste in die Wohnung des Jubilars, um den Gefühlen ihrer Verehrung für denselben Ausdruck zu geben und überreichlichen dabei ein Festgedicht und als Ehrengabe einen werthvollen Regulator, sowie einen feinen Stuch mit Elfenbeingriff.

Auch Herr Prof. Hermann legt seine „magisch-physikalischen Vorlesungen“ (im Hotel de Pologne) unter großem Beifall fort. Namentlich hat bei der Jugend einen hohen Genuß bereitet durch die Veranstaltung von besondern Vorträgen für Kinder, deren nächste heute (Sonnabend) Nachmittag stattfinden. Diese „Kindervorlesungen“, bei denen jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind frei einzuführen, gewähren der Kindermwelt stets eine lebhaftige Freude und haben gleichzeitig auch für Erwachsene hohes Interesse.

Der Hausbesitzer Peter in Limbach war am 12. d. im Laufe des Nachmittags auf dem Hofe seines Grundstücks bemüht, einen Weg zu bahnen, als er mit der Schaufel auf einen harten Gegenstand stieß und zu gleicher Zeit ein Kinderarm sichtbar wurde. Beim Nachhaken fand er sein siebenjähriges Töchterchen besinnungslos unterm Schnee liegen, mit einer Wunde am Hinterkopfe, welche die Schaufel verursacht hatte. Das Kind war nach dem Hofe gegangen, ohne daß man es vermehrt hatte, und von einer vom Hinterhause fallenden Lawine bedeckt worden. Sofort angewendete Mittel brachten es wieder zum Bewußtsein zurück.

Herr Mathematischer Martini schreibt uns: „Bezüglich der Mahnung in Nr. 316 d. Bl., daß man der Wiederaufstellung der Frauenthurmuhre schlicht entgegenstehe, fühle ich mich aufgefordert, im allgemeinen Interesse zu antworten und zu bemerken, daß jene Uhr nach 20jähriger Dienstzeit einmal einer gründlichen und sorgfältigen Reparatur unterworfen werden mußte. Da nun mir diese Arbeit übertragen wurde, und ich mit gewohnter Sorglichkeit dieselbe zu vollziehen mich verpflichtet habe, und da ferner fast alle Theile derselben einer Correctur und Verbesserung bedürftig waren, so war es absolut unmöglich, diese Arbeit bis jetzt schon zu vollenden. Bis ungefähr Ende dieses Monats aber wird genannte Uhr, und zwar verjüngt, wieder auf ihrem Posten stehen und die Frage: Quella heure est-elle? zur Zufriedenheit Aller beantworten, so wie auch die Stunden durch einen kräftigeren Glockenschlag als bisher den Anwohnern der Frauenkirche verkünden. Wer etwa Verlangen tragen sollte, genannte Uhr nach ihrer Wiederaufstellung in ihrem sonntäglichen Schmucke sich anzusehen, dem werde ich auf Verlangen gern die Hand dazu bieten.“

Die „Concerts variétés“ im Lgl. Belvedere sind schnell ein gesuchtes Vergnügen des gebildeten Publikums geworden, das allabendlich trotz des ungeschönten Wetters mit Vergnügen

ble
rn
ualität
ng
t,
a Hause.
sucht
oofe
erte
ner,
f.
hr.
er 2000
otheten a
Anfragen
D. S. N.
arbeiten.
G.
dnitz
oben gele-
ogdrevier
Kobbr.,
shofe zu
1. Sept.
5, unter
enden Best
werden.
land
ites
rosen-
ist nebst
absticht bei
t zu ver-
an unter
er Exped.
bgegen-
ort
St.
e
it
rhafte
üde
Zopden,
hofen,
ig
2. 11.
r.
ohlleder
stund
Gattung-
uch Juch-
billigstem
ung von
zig.
ung
bestehend
Vorhaus,
ermiethen
ziehen.
— 1 Uhr.
werden zu
arbeit
baselst
elemt,
geben.
St.
gekauft
al. Gesch.
noch gute
erkaufen
Treppe.
uren
Schäme,